„Die Rosenkönigin"

Roman von Fritz Reiser.

(Fortsetzung.)

Aber es sei nun, der ... Millionen der reichen Erben ... oder doch, er Rose Mary ... lebte, er wollte das Spiel ... verloren geben, sondern alle ... Kraft einsetzen, um es zu gewinnen und sich doch schon Herr zu machen. Und so sagte er denn mit ... Blick der aus seinen Augen ... zu Tode: „Vergesse mir Rose Mary, und verzeih, mir ich ... Tausch nach ich ganz ... Einfluß meiner Mutter ... Verfahren ... Herrlichkeit ...

Henry Baker pronzierte eine Weile vor Rose Marys Fenster, in der stillen Hoffnung, noch einen Blick von ihr zu erhaschen; als er aber sah, daß alle seine Lebensmühe vergeblich war, stieg er in sein Auto und fuhr mit schmetternden Trompetenfanfaren davon.

6. Kapitel.

Fröhliche Jagd.

Der Herbst zog in bunteste Kleider durch das stille Alpental und im Sonnenschein wogte ein schimmerndes Farbenmeer über Dorf, Weiden, Wiesen und Wälder. Herdenglocken läuteten, die grummetbraunen Kühe ... aus.

Rose Mary hielt sich recht bei ... in dem kleinen Bergdorfe, dessen Bewohner sie ihr ... zu einer legendenbildenden Person ... die ihr Schicksal in ihren Händen hielt. In das benachbarte Tal floh sie plötzlich ungeahnte Mittel, denn Rose Mary sparte nicht, sondern gab das Geld mit vollen Händen. Eine Riesenfumme flog nach den landlichen Begriffen in die Gemeindekasse, denn Rose Mary hatte die Gemeindejagd, die General v. Wemberg bisher in Pacht gehalt hatte, erworben und einen ganzjahr höheren Pachtschilling bezahlt als der General, der mit seinen bescheidenen Mitteln und seinem Schuldensack gegen die Millionärin nicht aufkommen konnte. Es war der erste Akt ihrer Rache, der erste Schlag gegen den Mann, den sie vernichten wollte. Rose Mary war hocherfreut, weil sie wußte, daß sie damit den General, der ein leidenschaftlicher Jäger war, ins Herz getroffen hatte. Die Stellung des Generals war damit aufs tiefste erschüttert: der brutale Jagdherr, der die Treiber und die Dorfbewohner wie Sklaven behandelt und tyrannisiert hatte, war abgesetzt und glich einem entthronten König, der nichts mehr zu sagen hat.

Rose Mary versprach sich von der Jagd viel Vergnügen und fand in dem früheren Jagdmeister des Generals, Hermann Sutor, den sie in ihre Dienste nahm, einen trefflichen Helfershelfer, der sie in alle Geheimnisse des edlen Weidwerks einweihte. Sutor war ein wenig tückischer und heimtückischer Mann, dabei ein ... Mensch, der mit Geld und Geld ... der aber ... Mann ... Sutor ... Rose Mary ... Sutor ... Rose Mary ... Sutor ... Rose Mary